

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neuester Schwarzwaldführer**

[in zwei Theilen]

Der südliche Schwarzwald - der Schwarzwald von Offenburg über Waldkirch, Furtwangen, Lenzkirch, Neustadt, St. Blasien, Höchenschwand u.s.w. bis zum Randengebirge; Freiburg und Umgebung, der Kandel, der Feldberg, der Belchen, der Blauen, die Thäler der Dreisam, Wiese, Wehra, Murg, Alb, Schlücht, ...

**Schnars, Carl Wilhelm**

**Heidelberg, 1876**

IV. Route. Von Emmendingen über Langendenzlingen nach Waldkirch. Waldkirch u. Umgebung. Der Kandel. Das Elzthal. Wege über Elzach und Prechthal in's Gutachthal nach Hornberg [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-245028](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-245028)

dem Markgrafen v. Baden nach dem Tode des letzten Markgrafen v. H. wieder zufiel. Zu verschiedenen Zeiten wurde das Schloss ausgebessert, im 15., im 16. Jahrh. besonders durch Markgraf Friedrich VI. 1668. In diesem Zustande blieb das Schloss bis 1688, wo es durch die Franzosen eingenommen und 1689 auf Befehl Ludwigs XIV. durch den damaligen Kommandanten von Freiburg, Du Fay, geschleift wurde.

Ein lieblicher Waldweg führt uns aus den Burgtrümmern nach dem im Brettenthal (s. o.) gelegenen Dorfe Sexau (234 M., *Sonne*) hinunter, von wo aus über Lörch, r. Emmendingen, gerade aus (über Vorder-Sexau) die Eisenbahnstation Langendenzlingen u. l., über die Eisenbahnstation Buchholz, d. Bad Suggenthal oder d. Städtchen Waldkirch in  $1\frac{1}{2}$  St. erreicht werden können. Von Sexau führt ein angenehmer Weg über den Ibenhof in's Kohlbachthal u. von hier nach Kollnau u. Waldkirch,  $1\frac{1}{2}$  St. Man kann auch von Sexau durch den Wald direct über die Schlossruine (Kastelberg) nach Waldkirch (1 St.) gehen. S. R. 4.

Wer v. Emmendingen weiter nach Freiburg fährt, setze sich links, um sich an dem schönen Anblick zu erfreuen, welchen das Kandelgebirge mit seinen Ausläufern, die Einblicke in d. Elz- u. Glotterthal, sowie die Berge um Freiburg herum, besonders bei Abendbeleuchtung gewähren.

#### IV. Route.

**Von Emmendingen über Langendenzlingen nach Waldkirch. Waldkirch u. Umgebung. Der Kandel. Das Elzthal. Wege über Elzach und Prechtal in's Gutachthal nach Hornberg u. über Schonach nach Triberg (auf die Schwarzwaldbahn).**

Hinter Emmendingen beschreibt d. Eisenbahn einen Bogen, nimmt zwischen Kollmarsreuthe r., Lörch u. Vordersexau l. wiederum eine ganz südliche Richtung, überschreitet d. corrigirte Elz u. erreicht neben der neuen Waldkircher-Bahn den Bahnhof von Langendenzlingen. Das Dorf Denzlingen (236 M., *Grüner Baum, Hirsch*) hat eine Länge von  $\frac{1}{2}$  St. u. führt deshalb den Beinamen Langen-D. Ueber d. Glotterbach, der neben der langen einzigen Dorfgasse fließt, führen viele kleine Brücken und Stege. Der Kirchthurm ist wohl der hässlichste im ganzen Grossherzogthum; er bildet eine Carikatur auf den spätgothischen Baustil; d. Geländer ist aus d. Spruche Ave Maria M. D. (mater Dei) gebildet.

Seit 1874 führt eine Eisenbahn vom Bahnhofe zu Langenzlingen durch anmuthige Gegend nach dem in neuerer Zeit sehr aufblühenden Städtchen Waldkirch; die kurze Fahrt wird in 15—17 Min. zurückgelegt. Täglich 5—6 Züge hin u. zurück meist mit directem Anschluss nach und von Freiburg.

Auf einem schön bewaldeten isolirten Hügel, dem s. g. Mauracherberg (294 M.), sind die Trümmer einer alten Kapelle, welche an d. Stelle der ersten christl. Kirche für den Wald stehen soll; ein Stein d. Ruine deutet auf den Bau der Kapelle im 9. Jahrh. hin. Hier genießt man eine sehr schöne Aussicht in das Elz-, Glotter- u. Brettenthal, sowie auf die Hochburg, d. Kaiserstuhl, d. Vogesen; besonders schön präsentiren sich die Berge des Schwarzwaldes, von dem gegenüber liegenden Kandel bis zum Schauinsland, Belchen u. Blauen, an den sich in weiter Ferne der Jura anschließt. Der nur 75 M. über die Ebene hervorragende Punkt ist leicht zu ersteigen; das hier sich darbietende Panorama überrascht durch seine Ausdehnung; man überblickt d. Rheinebene v. Strassburg bis Basel, Vogesen u. Schwarzwald, vor welchem Freiburg in seiner ganzen Ausdehnung sichtbar. Die Bahn nach Waldkirch überschreitet die Elz u. erreicht den Bahnhof des weinreichen Dorfes Buchholz (243 M., *Stube, Löwe*).

Wenige Minuten von Buchholz entfernt, nur durch die Elz getrennt, liegt am linken Ufer derselben das Bad **Suggenthal** (248 M., *Bad und Gasthof*), wo sich die Bewohner von Freiburg, Waldkirch und Emmendingen an Sonn- u. Festtagen zahlreich zusammenfinden. Die Quelle, welche zu den neuerdings geschmackvoll erweiterten und verbesserten Badeinrichtungen benutzt wird, gleicht der vom Glotterthalbade und hat einen schwachen Eisengehalt. Die Umgebungen sind freundlich, die schönen Waldungen an der Südostseite sind von Anlagen durchschnitten, die sich weithin erstrecken u. an den schönsten Punkten sind Ruhebänke angebracht, z. B. auf dem Fußwege durch den Engewald nach Waldkirch (1 $\frac{1}{2}$  St.), bei der Ehrmannsruhe. Ausflüge sind in reicher Abwechslung zu machen: ein neu hergerichteter Weg führt durch den Engewald auf den Todtenberg (651 M.) mit weiter Fernsicht; ferner in's Glotterthal über das Wissenseck ( $\frac{3}{4}$  St.). Der Weg führt an der freundlichen, hinter dem Bade liegenden Kapelle von Suggenthal aufwärts und gewährt auf der Höhe eine schöne Aussicht; ferner über den Luser in das Glotterthal, auf den Kandel u. s. w. Fuhrwerk ist im Bad zu haben, Erlaubniß zur Forellenfischerei ebenfalls.

Die Elz, ein wegen der Ueberschwemmungen gefürchteter Waldstrom, entspringt als Elzach an der Nordseite des Briglirains (1108 M.) bei dem Elzhof; sie windet sich in einem weiten Bogen um den 1036 M. hohen Gschassikopf, bildet das Prechthal und nimmt erst nach vierstündigem Laufe, wo sie sich dem Meridian der Quellen wieder nähert, nach der Einmündung der Gutach, die das Simonswalderthal durchheilt, den Namen Elz an. Unterhalb Buchholz wendet sie sich nordwestwärts gegen Emmendingen und Riegel, wo ihr links die von Freiburg kommende Dreisam zufällt. Mit dieser läuft sie dann an Kenzingen und Rust vorüber, nachdem sie noch den von Ettenheim kommenden Ettenbach aufgenommen, in den Rhein.

Von der Stadt Buchholz ist die Amtsstadt **Waldkirch** (277 M., *Post* von Jörgen [Merkle], *Rebstock mit Brauerei, Arche, Adler, mehrere Brauereien*), mit 3096 Ew., in schöner Lage an der Elz, zwischen den Ausläufern des Kandel und des Hünersedel, in 8 Minuten erreicht. Das Thal schliesst sich hier gleichsam von einer Bergwand zur andern und die Stadt bietet von jeder Seite einen freundlichen Anblick dar. Durch die Waldungen des von den Ruinen der Kastelburg gekrönten Schlossberges, welcher steil an den Bahnhof abfällt, führen weithin promenadenartig angelegte Waldwege; ebenso auf der andern Seite nach der Ruine Schwarzenberg, nach dem Glotterthal, nach Bad Suggenthal auf den Kandel (s. u.) u. s. w. Es eignet sich Waldkirch nicht allein durch seine Lage und die guten wirthshäuslichen Einrichtungen, sondern auch durch gute Gelegenheit zu einer ergiebigen Forellenfischerei vorzüglich zu einem Sommeraufenthalt für Fremde. Dazu kommt die Nähe Freiburg's, welches über Langendenzlingen in einer halben Stunde erreicht wird.

Waldkirch besitzt eine schöne grosse Kirche, ein ansehnliches Rathhaus, ein neues Spital und mehrere hübsche Privatgebäude; es hat lebhaften Fabrik- und Gewerbebetrieb: vier Baumwoll- und Seidenspinnereien, zwei Steinschleifereien, drei Drehorgelfabriken, deren Instrumente nach allen Weltgegenden gehen, eine Bandfabrik, bedeutenden Holzhandel u. s. w. Die Granatschleiferei, die im vorigen Jahr. in Waldkirch sehr blühend war, wird nicht mehr stark betrieben; dagegen werden Topase, Lasursteine, Bergkrystalle theils auf Schleifsteinen, theils auf Quadranten geschliffen. Das Zerschneiden der Steine in Platten u. s. w. geschieht mittelst Circularsägen und Smirgel. Bohrungen auf Trinkwasser wurden 1871 mit Erfolg gekrönt, besonders im Altersbacher-

thal. Postverbindung mit Elzach, mit Obersimonswald, Gütenbach u. Furtwangen. Dasselbst Anschluss nach Triberg, Vöhrenbach, Unterkirnach u. Neustadt. Im Gasthofe zur *Post*, wo jeden Augenblick gutes u. billiges Fuhrwerk zu haben ist, erhält man auch von dem Besitzer die beste Anleitung zur Besteigung des Kandel, des Hörnlebergs u. s. w.

Waldkirch war in früherer Zeit von geringer Bedeutung. Die Herren v. Schwarzenberg (schwache Reste ihres Schlosses, 631 M., bei Wegelbach  $\frac{3}{4}$  St. von Waldkirch, links vom Wege auf den Luser) verliehen ihm im Jahre 1300 Stadtrechte und die Aebtissin des Frauenstifts umgab es mit Mauern. Das adelige Damenstift bei Waldkirch wurde im Jahre 914 von Burkard I., Herzog von Alemannien, und seiner Gemahlin Reginlinde gegründet; ihre Tochter Gisela war die erste Aebtissin dieses Benediktiner-Klosters, welches in der Folge bedeutende Güter erwarb, dann aber sehr herunterkam, so dass die letzte Nonne Agatha von Usenberg in bitterer Armuth starb. Später wurde das Damenstift in ein weltliches Chorherrenstift verwandelt, das aber 1489 die Stadt Waldkirch und die Herrschaften Kastelberg und Schwarzenberg an Oesterreich abtreten musste. Im Jahre 1806 wurde das Stift aufgelöst. Karl von Hauser schloss die Reihe der Probste und starb 1836 als Domherr zu Freiburg. Jetzt befindet sich das Probsteigebäude im Besitz des Herrn Gäss aus Freiburg.

An Spaziergängen und Ausflügen ist reiche Auswahl vorhanden: In die *Arch* (*Bierbrauerei u. Whs.* mit Gartenanlagen); auf den *Kastelberg*, 362 M., 25 Min. von W. Schöne Ruine mit herrlicher Aussicht auf W., auf den Kandel mit seinen Ausläufern, auf Dettenbach, den Hörnleberg, das Elzthal, auf einen Theil der Rheinebene u. s. w.

Schloss und ehemalige Herrschaft Kastelberg umfasste die Orte Waldkirch, Kollnau, Gutach, Bleibach, Kohlenbach, Harnischwald, Simonswald, Oberwinden, Elzach und Buchholz mit mehr als 8000 Seelen. Sie war schon frühe, wie Schwarzenberg (dieses Geschlecht starb 1498 aus und es wurde die Herrschaft Schwarzenberg 1567 mit der von Kastelberg verbunden) habsburgisches Lehen, wechselte durch Pfandschaft und Kauf vielfach ihre Besitzer, wurde nach und nach zerstückelt und kam endlich mit dem Breisgau an Baden.

Von der *Kastelburg* aus führen schöne schattige Waldwege westlich durch den *Kastelwald* nach Buchholz, 1 St., und auf die *Hochburg*, 2 St., östlich auf die sogen. *Burghalde*, nördlich über das *Haseneckle* durch *Ibenthal* nach dem schönen *Kohlenbachthal* mit dem Seitenthälchen *Harnischwald*, 1 St.; von hier kann man über *Kollnau* nach *Waldkirch* zurückkehren. Durch das *Wegelbachthal* (Fahrweg oder auf schattigen Waldpfaden) führt zu der Ruine *Schwarzenberg* und über den *Luser* (675 M.) ein interessanter Weg in 2 St. nach dem *Glatterbad* im *Ober-Glatterthal*. Hübsche Ausflüge sind ferner nach *Dettenbach* (*Stahlhof*), über *Siensbach* nach *Gutach* (*Brauerei* mit Gartenanlagen), *Bleibach* u. s. w.

Zu den grösseren Ausflügen von W. aus gehört der auf den *Hünersedel*, der über *Kohlenbach* u. *Gescheit*

gemacht wird (4 St.). Der Weg führt fast immer auf der Höhe d. Bergzugs zwischen Brettenthal u. Elzthal fort und gewährt sehr schöne Fernsichten. Bei der sog. Siegelauer Langeck oder Hoheck, 722 M., sieht man Strassburger und Freiburger Münster. Uebrigens kann man auch durch das Spitzenbachthal (zwischen Waldkirch und Elzach) den Hünersedel besteigen. Ferner führen von W. zwei hübsche Wege nach Obersexau (Keppenbach), der eine durch Harnischwald-Zinken von Kohlenbach, der andere auf das Gescheit, wo er mit dem von Siegelau heraufziehenden Wege zusammentrifft.

Der Hauptausflug von W. aus ist auf den **Kandel**, 1243 M. Man kann 3 Wege einschlagen: über die sog. Langeck, schattig, aber beschwerlich und ohne Aussicht, 2 $\frac{1}{2}$  St. Ein Seitenpfad (Jägerpfad genannt) führt zum **Kandelfelsen**, der in seinen grossartigen Blöcken u. wild zerrissenen Formen einen prächtigen Eindruck macht. Derselbe hat für sich eine Höhe von 73 M. 1873 wurde bei der Messung die Jahreszahl eingemeißelt. Ein zweiter Weg führt durch den schönen **Bruckwald** (bis zum sog. Holzplatze,  $\frac{3}{4}$  St. fahrbar) und das romantische **Altersbachthal** am Kandelfelsen vorüber u. von hier im Zickzack zum Signal, einer Steinpyramide. Es ist dieser Weg der bequemste. Wegweiser, schon von Waldkirch aus; Ruhebänke. (Am Holzplatz befinden sich 2 Wege, der links ansteigende führt auf den Kandel, der rechts weniger steile auf den hintern Holzplatz; etwa 450 Schritte vom ersten Holzplatz rechts im Thal unten ist ein kleiner Wasserfall am sog. Bickstein, noch wenig bekannt). In der neuesten Zeit ist ein Fussweg über die Langeck angelegt, der bei dem Kandelfelsen mit dem Altersbachweg zusammentrifft. Mehrere Wegweiser sind angebracht. *Whs. z. Kandelfelsen*, 5 Min. n. ö. vom Signal, nöthigenfalls zum Uebernachten; auf diesem Wege (3 St.) hat man schöne Fernsichten, schattige Ruheplätze. Ein dritter Weg führt über **Siensbach**, 3 $\frac{1}{2}$  St.; er hat die geringste Steigung, geht aber immer im Hochwalde u. gewährt wenig Aussicht. Führer auf den Kandel von Waldkirch nützlich; auch auf dem Kandel sind für mässige Preise Führer zu haben, jedoch ist nicht mit Sicherheit darauf zu rechnen. Die **Aussicht vom Kandel** (Thurm oder Belvedere fehlen leider noch) ist grossartig schön; im Südwest erscheinen die Vorarlberger, Tiroler und Schweizer Alpen; nördl. der Hünersedel; nordöstl. der Kniebis; westl. u. südwestlich die Ebene des Breisgaus u. d. Elsasses, die Vogesen, Rhein, Strassburger Münster u. s. w. Als Tages-Ausflug von

Waldkirch wird empfohlen über Glotterbad durch das ganze Glotterthal nach St. Peter hinaufzuwandern ( $4\frac{1}{2}$  St.), hier einen Führer auf den Kandel (2 St.) zu nehmen und Abends heimzukehren. Ueber das Glotterthal s. Route 8, „Ausflüge von Freiburg“. In alten Urkunden kommt der Name Chanden vor und in dem Rotal S. Petrin. vom J. 1110 ist von einem Ahorn (platanus) die Rede, welcher seinen Gipfel zierte. Ueber den Ursprung des Namens Kandel sind die Lesarten verschieden.

Vom Kandel abwärts führt ein beschwerlicher Weg über die Plattenhöfe an den Zweribachwasserfall und durch einen Theil der romantischen Gegend des Wild-Gutachthals in  $2\frac{1}{2}$  St. nach Obersimonswald od. nach Gütenbach. Ein anderer Weg führt von der Höhe in 2 St. nach St. Peter; ein dritter durch das schöne Ettersbachthal nach Unter-Simonswald. Führer nützlich. Wer also einen Sonnenuntergang auf dem Kandel genießen will, findet immer noch ein zeitiges Nachtquartier in Waldkirch, St. Peter, Simonswald oder Gütenbach. Ueber die Brandegg und das Thürle führen südlich Wege in's Glotterthal. Wer vom Kandel direct nach St. Märgen will, nehme oben einen Führer. Ueber das Geologische dieser Gebirgsgegend (Umgebungen der Bäder Glotterthal u. Suggenthal) vergl. 12. Heft der „Beiträge zur Statistik der innern Verwaltung des Grossherzogthums Baden, 1862“. Die Schilderung ist von Dr. J. Schill (Freiburg). Der Kamm des Kandels (Gneis) ist vierarmig, d. h. von der im Ganzen platten Höhe gehen 4 Hauptkämme nach Süd, Ost, Nordost u. West aus. Wer von Freiburg aus den Kandel besteigen will, fahre früh Morgens auf der Eisenbahn nach Waldkirch. Man erreicht dann gegen Mittag die Höhe, erfrischt sich im Kandelhofe, geht am Nachmittag nach St. Peter und von hier auf der neuen Strasse durch das schöne Ienthal nach der Poststation Burg, von wo Abends die Post nach Freiburg fährt. Von Waldkirch bis Burg  $6\frac{1}{2}$ —7 Stunden zu Fuss.

Von Waldkirch setzen wir die Wanderung über Kollnau (274 M., Adler), wo an der Stelle des früheren herrschaftlichen Eisenwerks sich jetzt die grossartige Actien-Spinnerei und Weberei Kollnau (21,000 Spindeln, 400 Webstühle) erhebt, nach Elzach an der Elz aufwärts fort. Die Fabrik ist mit Maschinen der neuesten Construction ausgestattet und für die zahlreichen Arbeiter sind hier, wie in den grössern Fabrikstädten, hübsche Wohngebäude aufgeführt. Bei Kollnau, das jetzt mit Waldkirch fast zusammengebaut ist, mündet der

Weg im Kohlenbachthal, durch welches man in's Brettenthal gelangt. An der stattlichen Seidenspinnerei von Gütermann u. der früheren *Stratz'schen* (jetzt *Mössle*) *Bierbrauerei* vorüber, erreichen wir das Dorf Gutach. Da wo die Felsen hart an die Strasse treten u. die wilde Gutach in die Elz einmündet, bei d. Häusergruppe, Stollen genannt, wo l. d. Siegelauthal ausläuft, führt uns eine Brücke über den Fluss. Rechts zweigt die schöne Strasse durch das Simonswaldenthal nach Furtwangen ab; gerade aus, an dem Dorfe **Bleibach** (302 M. *Löwe*) vorüber, führt die Strasse durch das Elzthal weiter. Von Bleibach, 1 St. v. W. (alte Kirche mit gothischem Chor und Glasgemälden) kann man in 1¼ St. den **Hörnleberg**, 907 M., besteigen. Ueber diesen heisst es in der oben erwähnten Schrift: „Die Gebirgsgruppe des *Rohrhardsberg*es sendet von ihrem Gneisgebirge bei Bleibach nur den westlichen Fuss in den nördl. Flusswinkel zwischen Elz und Gutach. Scheinbar frei aus dem Thalboden aufsteigend — er ist weithin sichtbar — erhebt sich hier als die schönste Zierde des Thals der spitze *Hörnleberg* mit seiner restaurirten Kapelle; er gewährt eine der schönsten Fernsichten des Gebirges und ist besonders dazu geeignet, uns die Bergformen des Kandels u. der niedrigen Gneisberge der rechten Seite des untern Thals vor das Auge zu stellen. In geringer Erhebung, als ein sanftes, gleichmässig welliges Gebirge, liegt dies Gneisland zu unserer Rechten, ein rother Boden lässt von Ferne das gepflügte Ackerfeld erkennen und kleine Laubholz- u. Weisstannenforste schmücken die Kuppen; aber trotz dieser mässigen Höhenlage sehen wir noch viele Morgen Reutfeld mit den Stauden von *Spartium scoparium* bedeckt. Langrückig u. gerade erscheinen dagegen südlich vor uns die imposanten Höhen des Kandels und Hornkopfs, dachig des letzteren Abfälle u. tief eingeschnitten das finstere Thal des Etterbachs, und so wechselt hier am Abend eine durch das freundlichste Himmelsblau beleuchtete liebliche Landschaft mit einer das Gemüth bewältigenden ernten Gebirgsmasse.“

Für die Besteigung des Hörnlebergs, 907 M., ist ein Führer (von Gutach, Bleibach oder Unter-Simonswald) durchaus nothwendig. Die Wallfahrt zur Kapelle auf diesem Berge scheint immer mehr aus der Mode zu kommen. Wegweiser fehlen hier an vielen Kreuzwegen.

Vom *Hörnleberg* führen über den Tafelbühl, 965 m., und den *Rohrhardsberg*, 1144 M., Wege mit herrlichen Aussichten östlich nach Elzhof, 787 M., Schonach u. Triberg, südöstlich nach Schönwald. Vom *Rohrhardsberg* kann man



in südl. Richtung über den Briglirain, 1108 M., u. Martinskapelle nach Furtwangen u. Obersimonswald gelangen. Man erblickt vom **Rohrhardsberg** (*Whs. z. Ochsen*) das Hügel-land zwischen Elzthal u. Rheinthal; es erscheinen Geroldseck, das Strassburger Münster, die Bergrücken zwischen Unterkinzigthal und Schapbachthal, Kniebis, Hornisgrinde, östl. der württembergische Schwarzwald, von Freudenstadt über Oberndorf bis gegen Balingen. Es ist ein wahrer Hochgenuss, bei hellem Wetter auf diesen Höhen umherzuwandern.

Von Bleibach im Elzachtal setzen wir unsere Wanderung über Nieder- u. Oberwinden nach Elzach fort. Links münden die Thäler von Siegelau, Spitzbach, Biederbach, deren Bäche am südl. und östl. Fusse des Hünersedel entspringen. Unterhalb Oberspitzenbach (Pfarrdorf, 597 M.) liegen d. unbedeutenden Ueberreste einer Burg, die einst die Herren von Spitzenberg bewohnten. Durch diese Thäler führen Wege auf den Hünersedel.

Das Städtchen **Elzach** (363 M., *Post*) ist alt; gehörte bis zum J. 1489 den Herren von Schwarzenberg u. kam dann in verschiedene andere Hände. Die Pfarrei wurde 1456 dem Margarethenstifte in Waldkirch einverleibt u. umfasste damals das ganze Prechtal und die Gemeinde Biederbach. Kirche aus dem 16. Jahrh. in goth. Bauart mit einigen Glasmalereien und Denkmal der Pfalzgrafen Georg u. Konrad v. Tübingen. Postomnibus zwischen Waldkirch u. Elzach täglich. Ferner zwischen Elzach u. Hornberg über Prechtal und Rothhalde. Fuhrwerke (Einspänner u. Zweispänner) nach allen Richtungen bei Posthalter Merkle. Ausflüge auf den Hünersedel, 2 St. (der Weg ist  $1\frac{1}{2}$  St. von Elzach aus fahrbar); auf das aus der Schwedenzeit herstammende Schänzle auf d. Rohrhardsberg, 2 St.; durch das Yachtal, 2 St.; auf den Hörnleberg, auf den Karlstein im Prechtal, 2 St.; auf den Gschassikopf, 1036 m., 2 St. Führer sind für billige Preise in Elzach zu haben.

Die Strasse nach Haslach zieht sich in mehreren Krümmungen — Fusswege kürzen — aufwärts, führt dann auf der Hochebene durch Tannenwälder, deren Lichtungen rechts und links schöne Fernblicke gewähren, bis auf 600 M. Höhe (Ruine Haidburg, *Whs.* in d. Nähe) fort und senkt sich über Hofstetten, 260 M., *Drei Schneeballen*, in's Kinzigthal zur Eisenbahn. Nach Vollendung der neuen Strasse durch das **Frischnauthal** soll eine tägl. Postverbindung mit Haslach hergestellt werden.

Von Elzach führt durch das Reichenbachthal

ein Gebirgsweg in mehreren Krümmungen, an der Hohensteig, 1014 M., r. und dem Gschassikopf, 1036 M. l. vorüber, durch den sog. Krummen Dobel direct in's Hintere Prechtal und nach Schonach. Der Weg von Elzach durch Unterprechtal nach Oberprechtal (461 M., *Sonne*), wo sich die Hauptwege nach Hornberg, Schonach u. Mühlenbach trennen, bietet nur wenig Interesse dar u. wird daher besser im Wagen zurückgelegt. Von Oberprechtal zieht sich der Weg am sog. Landwasser nach Mühlenbach und nach Hornberg aufwärts; bei den letzten Häusern vom Landwasser trennen sich diese Wege auf der Höhe von 631 M.; dann geht es abwärts. Links zweigt die Strasse über Hintergrund nach Mühlenbach u. in's Kinzigthal (Eisenbahnstation Haslach) ab. Von dieser Höhe kann man, wenn man den Umweg von  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  St. nicht scheut, die schönen Aussichtspunkte Hirschlache u. Schwedenschanze (839 u. 810 M.) besuchen; man überblickt die umliegenden Gebirgsteile, das Elzthal, einen Theil der Rheinebene, der Vogesen, des Schwarzwaldes u. s. w. An mehreren Höhenpunkten dieser Gegend finden wir Spuren von Verschanzungen, welche aus verschiedenen Epochen seit dem 17. Jahrh. herrühren sollen.

Die Strasse, welche von der Höhe bei Landwasser rechts nach Hornberg führt, erreicht bei dem Ecklesbrunnen die Wasserscheide zwischen dem Gutachtal (Triberger Gutach) u. dem Elzthal; sie gestattet schöne Einblicke in die tiefeingeschnittenen Thäler, welche ihre Gewässer der Kinzig zusenden (Hauserbach, Mühlenbach u. s. w.) bis auf die Thalsohle der Kinzig mit zahlreichen Ortschaften, in deren Hintergrund sich stolz das Schloss Hohengeroldseck erhebt. Durch schöne Wälder zieht sich der Weg in zahllosen Krümmungen mit stets wechselnden Einblicken in die Thäler an beiden Seiten, oft ziemlich steil, in's Gutachtal hinab u. mündet bei dem *Whs. z. Rössle* am Steingrün, nahe bei Hornberg, in die von Hausach dahin führende Landstrasse ein. s. I. Theil Nördlicher Schwarzwald S. 158.

Wir kehren nach Oberprechtal zurück; die Kirche dieses Dorfes (Geburtsort des † Ministers Winter) liegt 5 St. von Waldkirch entfernt. Das Thal kommt in alten Urkunden als *Gebrache* vor und hatte eine eigene Thalverfassung; 1571 wurde hier die Reformation eingeführt; die katholische Bevölkerung ist aber wieder die überwiegende geworden. Nicht weniger romantisch als der Weg von Landwasser nach Hornberg ist der Weg von Oberprechtal durch das Hin-

tere Prechthal nach Schonach; er nimmt eine ganz südliche Richtung und folgt längere Zeit der Elz, die in einem weiten Bogen den Gschassikopf umkreist, aufwärts. Ueberall klappern im engen Thal die Sägemühlen und die Bauernhöfe grenzen ziemlich nahe an einander. Etwa 20 Minuten in Hinterprechthal aufwärts zweigt links ein romantischer Gebirgsweg am Grossen-Hauenstein, 971 M., und Karlstein vorüber durch das Ofenbach- oder durch das Frombachthal nach Hornberg oder Niederwasser; es ist der kürzeste Weg von Waldkirch dahin (etwa 7 St.). Die Strasse von Oberprechthal nach Schonach verlässt auf halbem Wege die Elz und zieht sich über den Vogtebühl, 924 M. hoch empor in's sog. Oberthal, wo bald darauf Schonach (897 M., *Lamm, Schwan*) und nach 1 St. die Stadt Triberg und somit die Schwarzwaldbahn erreicht ist. Schonach hat nicht unbedeutenden Holzhandel, Strohmanufactur und Uhrenfabrikation (Thurmuhren) u. s. w. Von Schonach kann man über den Elzhof auf den Rohrhardsberg, von dessen höchstem Punkte, 1144 M., man eine weite Aussicht hat. Von hier führen Wege abwärts durch das Yachthal nach Elzach oder durch das Kostgefäll und Haslach-Simonswald in's Simonswalderthal. Ueber Triberg u. Umgebung verweisen wir auf Theil I. Nördl. Schwarzwald S. 172 u. ff.

## V. Route.

Von Triberg über den Kesselberg nach Kirnach.  
 Von Triberg über Schönwald nach Furtwangen.  
 Ausflüge von Furtwangen. Gütenbach und Umgebung. Das Wildgutachthal. Der Zweribachfall.  
 Durch das Simonswalderthal nach Waldkirch und Freiburg.

Wir haben in der vorhergehenden Route unsere Leser aus dem Rheinthale, von Emmendingen und Waldkirch aus, durch das Elzthal auf die Höhen des Schwarzwaldes bei Hornberg und Triberg geführt, von wo aufwärts und abwärts die grossartige, im November 1873 eröffnete Schwarzwaldbahn, die wir im I. Theil S. 146 u. ff. (und ausserdem in einem besondern, mit 20 Ansichten, Karten u. s. w. ausgestatteten Büchlein: die badische Schwarzwaldbahn von Offenburg über